

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sprache Süd-Tirols. Da muß man vor allem das Altromanische von dem Neuromanischen oder Italienischen unterscheiden, Altromanisch oder Ladinisch sprechen noch die Enneberger, Buchensteiner, Grödner, Fassaner und Ampezzaner. Alle diese Mundarten sind so nahe verwandt, daß sich die Bewohner des eines Thales mit dem des andern leicht verständigen können. Am nächsten stehen sich die Idiome der Grödner, Enneberger und Buchensteiner; die der Ampezzaner und Fassaner haben sich mehr dem Italienischen anbequemt und dasselbe gilt von den Mundarten der Nons- und Sulzberger und der Fleimser, die auch noch ein so alterthümliches Gepräge verrathen, daß man sie nicht zu den italienischen rechnen kann. Diese eigenthümlichen Idiome hat man sich lange nicht erklären können; nun aber ist es außer Zweifel, daß sie sämtlich Töchter der lateinischen Bulgärsprache sind, die durch alle Stürme der Zeiten und umgeben von zwei mächtigen Cultursprachen ihr eigenes Gepräge bis in unsere Tage gerettet haben. Charakteristische Merkmale der Ladinischen Mundarten sind z. B. der Übergang von lateinischen *ca, ga* in den palatalen Explosivlaut *cha, gia*, vom lateinischen *je, ge, gi, s* mit palatalem *i* in den Zischlaut *j, ge, s̄*; vom lateinischen *ce, ci* in den Quetschlaut. Das lateinische positionslange *e* wird meist zu *ie*, das kurze *o* zu *ne* oder einem Trüblaut (*ü, ö*), *è* und *ï* zu *ei, u* zu einem Trüblaut. Alle Ladinischen Idiome haben eine auffallende Menge einsilbiger und im Vergleiche mit den entsprechenden der größern Töchter-sprachen des Lateinischen sehr abgekürzter Wörter. In den übrigen Gegenden des romanischen Tirols herrscht die italienische Sprache und zwar in dem östlichen Theile und im Gtsch-Thale der venetianische, in den westlichen Gebieten der lombardische Dialect. Doch fehlt es auch hier nicht an eigenartigen Bildungen und zerfällt jeder der beiden Dialecte wieder in mehrere Mundarten. Der italienischen Schriftsprache am meisten nähert sich die Mundart von Roveredo.

Nach den Diöcesan-Schematismen des eben abgelaufenen Jahres (1881) gehören von den sämtlichen Bewohnern Tirols und Vorarlbergs (976.142) der deutschen Sprache 565.112, der italienischen 386.844 und der Ladinischen 24.186 Seelen an.